

# *Probleme mit und um Magie*



## Inhalt

---

### *Allgemeine Probleme:*

- *Wie sage ich anderen, daß ich Magier bin?*
  - *Wenn ein Angehöriger Magier oder Hexe ist*
    - *Die Rolle des Magiers als Ratgeber*
    - *Soll man Magie für andere wirken?*
      - *Energievampirismus*
  - *Patriarchat und Matriarchat sind überholt*
    - *Was ist von Astrologie zu halten?*
- ### *Spezielle Magieprobleme:*
- *Sinn und Unsinn magischen Schutzes*
    - *"Ich werde magisch angegriffen!"*
      - *Geldzauber*
  - *Ist Heilung durch Magie möglich?*

*Diese Seite beschäftigt sich mit allgemeinen und fortgeschritteneren Themen und Problemen der Magie. Die allgemeinen Probleme werden auch allgemeinverständlich behandelt. Zum Verständnis der Texte über speziellere Magieprobleme wird die Kenntnis grundlegender magischer Praktiken und Begriffe vorausgesetzt. Daher ist es sinnvoll, die Lektüre der vorangegangenen Seiten über Magie vorzuziehen.*

---

### • **Allgemeine Probleme**

*Wie sage ich anderen, daß ich Magier bin?*

*Man muß zwar nicht gleich jedem auf die Nase binden, daß man Magier ist, weil man ansonsten gegen zuviel Unverständnis oder gar soziale Ächtung ankämpfen müßte, aber vielleicht hat man ja das (oft auch notwendige) Bedürfnis, einem sehr nahestehenden Menschen, zum Beispiel dem Partner, den Eltern, einem Familienangehörigen oder einem guten Freund, vor dem man keine Geheimnisse haben kann oder möchte, zu erzählen, daß man einen anderen Weg in seinem Leben gehen will als die meisten Menschen.*

*Aber auf welche Weise soll man es jemandem sagen, der sich möglicherweise sehr skeptisch und mißtrauisch gegenüber anderen Lebenseinstellungen zeigt? Wenn dazu auch ein anderer Glaube angenommen wird, die Familie aber ziemlich intensiv einen gegensätzlichen Glauben auslebt, dann kann ein offenes Geständnis in dieser Richtung auch für Zündstoff sorgen.*

*Oft entsteht ein Problem, wenn sich ein Mensch der Magie als Lebensphilosophie oder sogar Religion zuwendet, und der Ehepartner, Lebensgefährte oder - bei Jugendlichen -*

*die Eltern damit nicht einverstanden sind.*

*Um diesem Problem wirksam begegnen zu können, ist es notwendig, sich darüber klar zu werden, aus welchem Grund hier Widerstand entsteht. So ist es in den seltensten Fällen die Absicht zum Beispiel besorgter Eltern, ihre Kinder zu manipulieren oder gar zu schikanieren - sondern sie haben schlicht und einfach Angst um sie.*

*Weil Magier oder Hexen nicht gerade eine Massenbewegung darstellen, sondern im Gegenteil nur einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung ausmachen, wissen die wenigsten Menschen, was sie sich darunter vorstellen sollen. So wird ein Schritt in diese Richtung oft sofort mit bedrohlichen Konzepten wie "Satanismus", "Sekte" oder auch "Drogen" in Verbindung gebracht. Bei männlichen Partnern spielen oft auch die Reizworte "Feminismus" und "Emanzipation" eine nicht unbeträchtliche Rolle bei der Entstehung einer Abwehrhaltung.*

*Hier hilft nur Information. Es kann auch sinnvoll sein, eine Begegnung zwischen einem oder mehreren der Menschen aus seinem "magischen" Umfeld, mit denen man sich nun trifft, und den Eltern oder dem Partner zu arrangieren, um diesen die Chance zu geben, selbst zu sehen, mit wem man seine Zeit verbringt - mit normalen Menschen nämlich. Dabei erweist es sich natürlich als äußerst kontraproduktiv, wenn man dazu - sagen wir mal - "exzentrische" Persönlichkeiten zu Hilfe nimmt, die abgehoben esoterisch daherreden und womöglich auch noch ungewöhnlich gekleidet und aufgemacht sind, und die bei den Angehörigen den Eindruck von Spinnern erwecken und so die Barrieren eher noch höher auftürmen als diese abzubauen.*

*Der zweite Ansatzpunkt, vor allem für junge Leute, die bei ihren Eltern auf Ablehnung stoßen, ist Selbstverantwortung sowie kritisches Denken. Auch wenn es ein wenig nach erhobenem Zeigefinger klingt, aber Jugendliche müssen sich darüber im Klaren sein, daß ihre Eltern normalerweise nur zu tun versuchen, was ihre Kinder ihrer Meinung nach selbst noch nicht können oder wollen - nämlich nicht unbefangen in alles hineinzurauschen und sich erst hinterher über die Folgen Gedanken zu machen, sondern die Dinge eingehend zu prüfen, bevor sie sich entscheiden.*

*Hier hilft es, sein ganzes Leben kritisch zu betrachten und dafür die Verantwortung zu übernehmen - und zwar ebenso für die Erledigung der Hausaufgaben, für die Aufgaben in der Familie und die Beziehungen, wie eben auch für die Beschäftigung mit Magie. Denn nur, wenn man dieses Prinzip in seinem ganzen Leben konsequent befolgt, werden die Eltern auch beim Thema Magie auf das Verantwortungsbewußtsein des Jugendlichen vertrauen. Man sollte ihnen ruhig bewußt zeigen, daß man sorgsam mit seinem Leben umgeht.*

*So kann man zum Beispiel bezüglich der Magie ruhig sagen, daß die Beschäftigung damit Freude macht, aber daß man auch erst doch noch mehr darüber erfahren möchte, bevor man sich entscheidet, ob man diesen Weg wirklich weitergehen will.*

*Es ist ein Fehler, nur vorzutäuschen, als ob man vorher über das, was man tut, nachdenkt. Erstens merken aufmerksame Eltern das und vertrauen einem dann umso weniger, und zweitens - und das ist fast noch wichtiger - gibt es gerade im Bereich Magie, Okkultismus und Esoterik wie in jedem anderen Umkreis auch nicht nur aufrechte Menschen. Auch und gerade in diesem Bereich gibt es sehr viele Leute, die einem einfach nur ans Portemonnaie wollen, pure Selbstbestätigung auf Kosten anderer suchen oder sogar als psychisch krank einzuordnen sind.*

*Daher gilt es stets, im eigenen Interesse die Leute, denen man in diesem Umfeld wie auch sonstwo begegnet, sehr kritisch zu betrachten. Man sollte den Mut haben, die Spreu vom Weizen zu trennen. Im Grunde weiß man doch sehr wohl, was wirklich gut für einen ist und was oder wer nicht. Wenn man diese Entscheidungen kritisch selbst trifft und den Eltern diese Pflicht damit erleichtert, so tut man es nicht für die Eltern, sondern für sich selbst - und das wirkt sowieso auch auf die Eltern noch am ehesten.*

*Ferner sollte man seine Eltern oder Partner nicht mit plötzlichen oder radikalen Veränderungen seines Äußeren verschrecken. Ein Magier ist man im Inneren, man findet keine Erkenntnis in äußeren Dingen. Um ein Magier oder eine Hexe zu sein, sind wallende, schwarze Gewänder oder mittelalterlich anmutende Kleidung, eine seltsame Haartracht oder gar eine Unmenge an Ritualschmuck an allen dafür geeigneten (und ungeeigneten) Körperteilen vollkommen unwichtig. Man muß nicht wie ein Gothic herumlaufen, wenn man sich mit Magie beschäftigt, denn so macht man sich nicht nur vor Unbeteiligten lächerlich, sondern wird sogar von seriösen Magiern nicht ernstgenommen.*

*Die meisten ernsthaften Magier und Hexen, die ihre Kunst wirklich beherrschen, verkleiden sich nämlich sowieso nicht auf diese Weise, sondern tragen höchstens ein besonders liebgewonnenes Schmuckstück, das für Außenstehende oft nicht einmal als kultisch zu erkennen ist. Wer sich aufdonnert, um "magisch" auszusehen, ist fast immer ein Scharlatan oder verfügt nur über Halbwissen.*

*Wenn keine Übereinstimmung zu erreichen ist, hat sich das Verfahren der "schweigenden Akzeptanz" vor allem in partnerschaftlichen Beziehungen oft bewährt. So, wie der an der Magie interessierte Partner ein Recht auf die Ausübung seiner Interessen hat, hat auch der nicht interessierte oder ablehnende Partner ein Recht darauf, davon verschont zu bleiben. Oft klappt es ganz gut, wenn sich beide dahingehend einigen, daß jeder tun darf, was er will, aber sonst nicht darüber gesprochen wird. Wenn dies das einzige Problem einer Beziehung ist (oder eines von nur wenigen, nicht allzu schwerwiegenden), wird die Partnerschaft bestehen bleiben.*

*Problematisch wird es allerdings, wenn die schweigende Akzeptanz nicht greift und ein Partner oder die Eltern darauf bestehen, daß man seine magischen Aktivitäten aufgibt. Im Beziehungsfall stellt sich dann immer die Frage, ob das wirklich der einzige Punkt ist, oder ob es noch mehr Dinge gibt, in denen man nicht so sein darf, wie man nun mal ist (was oft der Fall ist). Dann muß man sich darüber klar werden, ob man weiterhin mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen sein will, der eigentlich nicht bereit ist, mit einem selbst zu leben, sondern eher mit einem Menschen, der so ist, wie er ihn gerne haben würde. In einer solchen Situation kann eine Paartherapie oder eine Paarberatung von großer Hilfe sein, aber manchmal wird auch nur die Trennung übrigbleiben - entweder vom Partner oder von der Magie.*

*Wer als Jugendlicher noch im elterlichen Haushalt lebt, hat es in einem solchen Fall natürlich etwas schwerer, denn ihm steht die Alternative der Trennung erstens meist nicht zur Verfügung, und zweitens ist sie auch keine wirklich gute Lösung. Wenn man seine Eltern tatsächlich nicht überzeugen kann, bleibt eigentlich nur das Warten übrig. Was macht das schon? Magie ist kein Trend und auch kein Rollenspiel, und sie ist schon gar nicht dazu geeignet, mit Hilfe der Flucht in sie hinein, gegen seine Eltern zu protestieren.*

*Wer sich unbedingt gegen seine Eltern auflehnen will, der färbe sich die Haare lila oder werde bei einer Umweltschutz-Organisation aktiv - Letzteres ist nicht nur ein echter*

*Schockgarant bei konservativen Eltern, sondern bewirkt nebenbei auch noch ein paar positive Dinge für diese Welt. Magie ist jedenfalls für Protestzwecke nicht geeignet und sollte dafür auch nicht mißbraucht werden.*

*Magie als Lebensphilosophie oder Religion wirklich zu "leben" beinhaltet mythologische, mystische, religiöse, philosophische, gesellschaftspolitische und psychologische Konzepte, die man ernst nehmen sollte, wenn man auch selbst damit ernst genommen und akzeptiert werden will.*

*Sollte man das Gefühl haben, daß diese Beschreibung nicht auf seine Bekannten in der "Szene" paßt, dann sucht man sich besser ganz schnell neue, denn dann ist man an Mächtgern-Magier geraten. Dasselbe gilt übrigens, wenn diese Leute nicht bereit sind, sich mit halbwegs normalem Äußeren mit seinen Eltern oder seinem Partner zu treffen.*

*Wenn man Magie wirklich ernst nimmt, wird sie auch ein paar Jahre warten können. Keine Angst, sie wird sicher noch da sein, wenn man volljährig ist und seine Entscheidungen uneingeschränkt selbst treffen darf. Bis dahin kann man sich umfassend einlesen und für sich selbst üben, damit die Zeit nicht vergeudet ist. Ein so wichtiger Entschluß wird nicht bedeutungslos, nur weil man ihn nicht sofort umsetzen kann - eher im Gegenteil. Jeder echte Zirkel wird jemandem, der sein Ziel über so lange Zeit beharrlich verfolgt und nicht vergessen hat, mit viel Achtung eine Chance als Mitglied geben.*

---

- **Wenn ein Angehöriger Magier oder Hexe ist**

*Dieses Kapitel dient einmal umgekehrt zum vorherigen als Aufklärung und Ratgeber, wenn man selbst nichts mit Okkultismus am Hut hat, sich aber ein Angehöriger oder Freund mit diesem Thema beschäftigt. Insbesondere besorgte Eltern wissen oft nicht weiter, wenn ihr Sprößling plötzlich ein seltsames Verhalten an den Tag legt und sich mit "magischen" Dingen befaßt.*

*Meist ist diese Besorgnis unbegründet, dennoch sollte man achtgeben, da dieses Themengebiet durchaus auch Gefahren bergen kann, denn zwischen harmlosen Spielereien und Selbstfindung lauern manchmal durchaus auch Scharlatane, die Menschen ausnutzen wollen, und seltener sogar sektenähnliche Gruppierungen.*

*Was man nicht kennt und nicht versteht, das fürchtet man - nicht nur deshalb, weil man nicht mitreden kann. Man vermutet allerlei Gefahren dahinter und wird darin von der Sensationspresse noch bestärkt. Darüber hinaus gibt es leider auch Autoren, die mit der Angst von Eltern Geld machen, indem sie möglichst erschreckende Einzelfälle zusammenstellen und als Buch verkaufen - vorgeblich um zu warnen und Eltern in Not zu unterstützen. Der Zynismus, der darin liegt, bewußt Verfälschungen vorzunehmen und Familien in Panik zu versetzen, und sie gleichzeitig zur Kasse zu bitten, ist erschreckend. Diese Praxis ist glücklicherweise im Abnehmen begriffen.*

*Besorgten Eltern ist daher als erstes zu raten, nicht in Panik auszubrechen, wenn sie feststellen, daß ihr Kind sich mit Magie, Hexerei oder Esoterik beschäftigt. Viel besser ist es, Informationen zu sammeln, um sich überhaupt ein Bild machen und mitreden zu*

können. Zu den wichtigen Informationen gehört natürlich auch, mit wem zusammen das Kind dieser Beschäftigung nachgeht, woher seine Informationen stammen, was es durch diese Beschäftigung erreichen will und warum.

Die neue Magie-Welle, welche seit Ende der sechziger Jahre aufkam und den Okkultismus im Volk wieder populär zu machen begann, brachte eben Erscheinungen wie Magier, Hexen, Wicca, Wahrsager, Geistheiler etc., aber auch Satanisten mit sich.

Die Hexen-Bewegung kommt ursprünglich aus der Feminismus- und Ökologie-Bewegung und ist deshalb zunächst auch von den entsprechenden Ideologien geprägt gewesen. Ebenso wie die Hexen haben sich auch viele Magier heidnischen Naturreligionen angeschlossen. Aber auch viele Menschen, die sich nicht mit Magie oder Esoterik beschäftigen, folgen der Philosophie von Naturreligionen.

In der Abkehr vom Christentum allein liegt aber noch keinerlei Gefahr, im Gegenteil, denn es muß eher diese dogmatische Religionsform als gefährlich angesehen werden, ist sie doch die Ursache für allerlei eigentlich überflüssige Schuldgefühle und Seelenpein in der normalen Entwicklung eines Jugendlichen. Diese Abkehr erklärt sich zum Teil auch durch die "Gottesferne" einer zum größten Teil entmystifizierten Welt. In Naturreligionen sind die Mythen dagegen "erlebbar", greifbarer für einen Jugendlichen. Sie zeigen gewöhnlich, daß man die Götter als Archetypen der eigenen Persönlichkeit im Inneren trägt und festigen das Selbstbewußtsein - anders als die etablierten Religionen, welche den Menschen in die ohnmächtige Abhängigkeit von einem angeblichen, jenseitigen Gott verbannen.

Heute haben sich meist die Motive für die Beschäftigung mit Magie geändert. Es stehen einfach durchzuführende magische Rituale im Vordergrund, und das Hauptanliegen Fehlgeleiteter scheint schneller Erfolg, Macht über andere Menschen sowie das Geldverdienen zu sein. Das eigentliche Ziel, nämlich Hilfen zur Selbstverwirklichung und Selbstentwicklung bishin zur Linderung psychosomatischer Krankheiten, werden leider nur von wirklich ernsthaften Magiern betrieben.

Aber nur, wer sich ernsthaft und tiefgründig mit dem Thema Magie beschäftigt, wird auch wirklich Erfolge haben. Wer nur aus Spaß oder Gewinnstreben versucht, Magie zu wirken, wird scheitern, weil die innere Einstellung fehlt, und deshalb bald aufgeben. Es mag ein Trost sein, daß sich die Möchtergern-Magier relativ rasch selbst ausfiltern, doch Neugierige und Scharlatane schießen schneller nach, als sie wieder verschwinden. Und gerade Jugendliche werden durch Neugier und Informationsdefizite zu leichten Opfern für Betrüger.

Das klassische Erkennungszeichen für Eltern, daß ihr Kind sich als Magier oder Hexe fühlt, gibt es nicht. Wie so oft sind aber starke Wesensveränderungen zu beobachten, zum Beispiel Abbruch alter Freundschaften, manchmal auch rein schwarze Kleidung, Gestalten des eigenen Zimmers in Schwarz, magischer Schmuck, okkulte Gegenstände im Zimmer. Im Prinzip ähneln diese Zeichen häufig denen, die auch für Satanisten gelten, aber das ist nicht miteinander zu verwechseln.

Bei Jugendlichen ist dieses Verhalten jedoch meist eine nicht wirklich ernsthafte Spielerei mit vielen Versatzstücken, die man sich in der Jugendpresse, aus Fernsehen, Internet oder anderswo besorgt hat und völlig unreflektiert verwendet - eine Art Geisterbahn zum Nulltarif. Im Gegensatz zur etablierten Religion ist Magie oder Naturreligion etwas zum "Machen", es gibt Action und noch dazu hat alles einen geheimnisvollen und verruchten Touch, welcher gerade auf Jugendliche eine große Faszination ausübt, denn das

*Hauptmotiv ist schlicht Neugier.*

*Die meisten Jugendlichen geben es dann auch nach relativ kurzer Zeit wieder auf, weil es seinen Reiz verloren hat und sie keine Erfolge erzielen. Natürlich kann auch das Gegenteil der Fall sein, denn wer tatsächlich Ernsthaftigkeit und Begabung mitbringt, wird durch Erfolge bestärkt. Hier wäre es aber wiederum auch falsch, dieser Selbstverwirklichung im Wege zu stehen, denn dann hat derjenige einen möglichen Lebensweg gefunden, auf dem er aber durchaus noch begleitender Hilfe bedarf, allerdings nicht Blockaden.*

*Eltern können zwar im Großen und Ganzen relativ gelassen reagieren, wenn sie aber glauben, ihr Kind sei in merkwürdige Gesellschaft geraten, dann muß das thematisiert werden. Allerdings sollte das einfühlsam geschehen. Verteufeln die Eltern das Ganze gleich, entsteht sofort eine Konfrontation, und der Jugendliche sperrt sich und erschwert den Eltern eine genauere Betrachtung. Eltern sollten sich also erst einmal eingehend über das Thema informieren, damit sie als glaubwürdige Gesprächspartner akzeptiert werden.*

*Ein weiterer Ratschlag ist, das neue Interessengebiet ernst zu nehmen. Wenn man es gleich als Unfug abtut, gehen bei Jugendlichen sofort die Sperren hoch. Denn wenn Eltern diese Beschäftigung ihres Kindes, welche sich für den Jugendlichen auch um wichtige Lebensfragen dreht, ohne stichhaltige Beweise anders behandeln als andere Freizeitgestaltungen wie beispielsweise Tanzen oder Sport, wird dies sicher als unfair empfunden.*

*Überdies weiß man mittlerweile, daß Verbote zwar einerseits auf kurze Sicht funktionieren, auf lange Sicht jedoch andererseits eher geeignet sind, den Reiz des Verbotenen zu erhöhen und letztendlich zur Übertretung zu motivieren. Überdies kann niemandem daran gelegen sein, eine Teilgruppe von Jugendlichen zu stigmatisieren und quasi in den Untergrund zu drängen.*

*Einem Verbot wäre daher wenig Aussicht auf Erfolg beschieden. Zum einen würde es zu einer Isolierung des betreffenden Jugendlichen aus seinem eventuell neugewonnenen Freundeskreis führen. Dazu käme womöglich noch Scham über die eigenen "uncoolen" Eltern. Außerdem würde die Beschäftigung mit Magie dann ohnehin heimlich weiterbetrieben und sich somit gänzlich der elterlichen Aufsicht entziehen.*

*Man sollte vor allem die Motive und Ziele hinterfragen, die den Jugendlichen dazu bewegen, sich als Magier oder Hexe zu fühlen. Bei wenig ernsthaften Motiven kann man getrost davon ausgehen, daß es sich nur um eine Modeerscheinung handelt, die nach ein paar Wochen oder Monaten vergessen ist.*

*Sind die Motive sehr ernsthaft, so handelt es sich möglicherweise tatsächlich um die gewählte Lebensphilosophie oder Religion, und diese ist von Eltern ebenso ernst zu nehmen und zu akzeptieren wie jede andere auch. Es ist nur darauf zu achten, daß der Betreffende nicht in sektanartige Abhängigkeiten hineinrutscht oder sein normales, schulisches und berufliches Leben total vernachlässigt - letzteres wird nämlich ganz und gar nicht von der Magielehre propagiert, ganz im Gegenteil. In der Magie sollte man als erstes sein normales Leben im Griff haben und Magie als Ergänzung, nicht aber als Ausrede benutzen, um seinen Pflichten oder einem vernünftigen, aber als zu anstrengend empfundenen Lebensweg zu entgehen.*

*Wenn man allerdings zu der Ansicht kommt, daß der Jugendliche vor lauter Esoterik die*

*Schule oder Ausbildung ernstlich gefährdet, könnte es sich als nützlich erweisen, die Frage umgekehrt zu stellen: vielleicht ist Magie für ihn eine Fluchtmöglichkeit vor unerträglich erscheinenden Belastungen? Dann muß man das Problem nicht in erster Linie beim Okkultismus suchen, sondern schauen, ob es im realen Leben vielleicht das eine oder andere in Ordnung zu bringen gibt, so daß die Verleitung zur Flucht vor der Realität nicht mehr so groß ist. Meist reguliert sich das unausgewogene Verhalten dadurch von allein.*

*Die Lehre der Magie will selbst nicht als Realitätsflucht dienen, wird aber von vielen als solche mißbraucht. In diesem Fall sollte man entgegenwirken und denjenigen mit dem Widerspruch zwischen seiner eigenen Lehre und seinem Verhalten so konfrontieren, daß er darüber nachdenken muß. Aber auch hier ist Fingerspitzengefühl gefragt.*

*Natürlich fragen sich Angehörige, ob die Beschäftigung mit Magie gefährlich ist. In Einzelfällen können magische Praktiken bei psychisch labilen Jugendlichen tatsächlich schlimme Folgen haben, in der Regel sind sie jedoch bei weitem harmloser als Zigaretten oder Alkohol, sofern der Charakter gefestigt ist.*

*Das Gefährlichste ist immer noch das sehr leicht fallende Abgeben der Verantwortung für das eigene Leben an äußerst obskure Leute, die keinerlei psychologische Ausbildung besitzen, sich aber erdreisten, Lebenshilfe zu leisten. Die Mechanismen sind die gleichen wie beim Gläserücken oder der Astrologie, denn immer werden einfache Antworten auf sehr komplizierte Fragen versprochen, die den Anwender solcher okkulten Praktiken von der Verantwortung für das eigene Leben entlasten sollen, dies gewöhnlich aber nicht tun.*

*Wer sein normales Leben im Griff hat, kann sich relativ gefahrlos mit Magie beschäftigen. Bei wem das nicht der Fall ist, der sollte die Finger von Magie lassen und braucht die Hilfe seiner Angehörigen für sein normales Leben. Wenn sich das Alltagsleben stabilisiert und die damit verbundenen Probleme gelöst werden können, benötigt man die Flucht in eine Scheinwelt nicht mehr, und falls die Okkultismus-Phase des Jugendlichen eine solche war, wird sie sich dann bald verflüchtigen.*

---

- **Die Rolle des Magiers als Ratgeber**

*Als spiritueller Mensch, der schon eine gewisse Erfahrung besitzt, erlebt man es immer wieder, daß man von jemandem in einer mehr oder minder wichtigen Angelegenheit um Rat gefragt wird. Selbst wenn man versucht, diese Frage so objektiv wie möglich zu beantworten, fühlt man sich doch mehr oder weniger unterschwellig etwas stolz, daß man von dieser Person "ausgewählt" wurde, ihr bei ihrem Problem zu helfen. Viele würden die Unterstellung, daß sie sich selbst damit auf ein Podest stellen, entrüstet zurückweisen, aber mal ehrlich: wer kann wirklich von sich behaupten, in diesem Moment nicht irgendwo eine gewisse Erhabenheit zu verspüren?*

*Und gerade deshalb sollte man sich lieber dem in sich gesetzten Vertrauen als würdig erweisen und die Situation überdenken, statt sich in der Rolle des Oberlehrers zu sonnen. Als Ratgeber hat man eine schwierige Aufgabe, denn wahre Objektivität ist einem Menschen niemals möglich. Alles kann immer nur durch den Filter der Subjektivität hinein und hinaus gelangen. Es ist aber wichtig, seine eigene Sicht nicht zu sehr in den Vordergrund der Antwort setzen, da diese Sicht nicht unbedingt auch hilfreich für den*



*Fragenden ist.*

*Man sollte sich der Gefahr des gefühlten Stolzes wie auch seiner Aufgabe als Ratgeber (einer, der Rat gibt) bewußt sein, denn dann braucht man auch nicht beleidigt zu sein, wenn der Ratsuchende den Ratschlag nicht befolgt. Erstens sollte man sich darüber im Klaren sein, daß der eigene Rat eben nur ein objektiv angehauchter, aber eben doch subjektiver Ratschlag ist, denn man besitzt weder das absolute Verständnis für den Ratsuchenden und dessen Sicht noch die absolute Lösung für das Problem noch die absolute Weisheit.*

*Zweitens ist auch ein nicht befolgter Rat wertvoll, denn manchmal dient es der Entscheidungsfindung, sich einen Weg vorzustellen und genauer zu betrachten, den man nicht gehen will, um sich dessen sicher zu werden, daß man ihn nicht beschreiten will, während die anderen Wege dafür um so näher rücken. Das ist wie mit einer Entscheidung durch Würfeln. Hat man eine Entscheidung durch Würfeln getroffen, kann man sich über sie und ihre Konsequenzen klar werden und sich dann anders entscheiden. Das macht den Würfelwurf - wie auch den damit vergleichbaren Rat - nicht überflüssig, sondern - im Gegenteil - sehr wertvoll, hilft er doch dabei, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Wenn man nicht weiß, was man will, ist es oftmals schon hilfreich, zu wissen, was man nicht will.*

*Auch als Ratsuchender sollte man sich bewußt sein, daß man "nur" einen Rat erhält, keine Weisung und sicher nicht die ultimative Lösung. Auch wenn man einen noch so gut klingenden Ratschlag erhält, sollte einen das nicht davon abhalten, selbst zu überlegen und eine eigene Entscheidung zu treffen. Wer nach einem Rat fragt, wird auch einen solchen erhalten - es ist "nur" ein Rat. Ein Ratgeber kann nicht für den Ratsuchenden dessen Weg gehen und dessen Probleme für ihn lösen, das muß jeder für sich selbst tun.*

---

- **Soll man Magie für andere wirken?**

*Wenn jemand anderer davon Kenntnis erlangt, daß sich jemand intensiv mit Magie beschäftigt, kommt es meist zu einem belächelnden Kopfschütteln. Aber häufig bittet derjenige den Magier dann auch, den einen oder anderen "Zauber" für ihn zu wirken. Wer sich damit an einen Magier wendet, will in den allermeisten Fällen Gesundheit, Liebesglück oder materiellen Wohlstand erreichen.*

*An diesen weltlichen Bedürfnissen ist zunächst auch nichts Verwerfliches, denn so ist die Natur des Menschen. Realistisch betrachtet hat ja auch der Magier selbst solche Bedürfnisse, und fast alle Magier benutzen ihre Kräfte auch zu deren Erfüllung, wenn sie es für richtig halten. Insofern wäre es verlogen, hier andere dafür verurteilen zu wollen. Magier tun auch gut daran, offen und ehrlich (zumindest sich selbst gegenüber) mit ihren eigenen Bedürfnissen umzugehen, und sie nicht hinter bigotten Moralheucheleien zu verstecken, die sie in Wirklichkeit doch nicht vertreten.*

*Magier, die dem Magiergesetz "Tu, was du willst" folgen, sind wahrhaft freie Menschen, die nur ihrem eigenen Gewissen verantwortlich sind und deshalb auch zu sich, ihren Bedürfnissen und deren Befriedigung stehen können. Moralisch gesehen hat der Magier daher nur das Recht, Dienste abzulehnen, die er aus Gewissensgründen auch für sich selbst nicht in Anspruch nehmen würde.*

*Allerdings gibt es durchaus stichhaltige Gründe, anderen Menschen seine magischen Dienste zu verweigern. Es kann nämlich sehr problematisch sein, für andere Personen ein Ritual zu zelebrieren oder Magie in anderer Form für diese zu wirken. Einmal hat der Magier durch die magische Operation selbst Nachteile, denn sie kostet ihn Zeit, Kraft (ggfs. sogar zur Aufrechterhaltung) und evtl. auch Material, zumal jeder Zauber gewisse (wenn auch geringe) Risiken in sich birgt, zum anderen können sich auch die rein weltlichen Folgen seines Wirkens nachteilig auswirken.*

*Wenn das Ritual erfolgreich war und sich das herumsprechen sollte, hat man keine Ruhe mehr, denn ständig werden einen irgendwelche Leute mit ihren kleinlichen Problemchen und ihrem Liebeskummer um Hilfe bitten und auf die Nerven gehen. Lehnt man ab, ist man der Böse ("Wieso hilfst du ihm, aber nicht mir?"), denn keiner begreift, welche Anstrengung und welchen Aufwand so etwas für einen Magier eigentlich bedeutet. Geht das Ritual aber schief, ist man der Sündenbock für alle möglichen Probleme im Leben dieser Person, die dem erfolglosen Magier nun alle eigenen Fehler in die Schuhe schieben kann.*

*Natürlich kann man in vernünftigem Rahmen auch Ausnahmen machen, aber in der Regel ist es unvernünftig, seine Dienste anzubieten, ebenso wie auch selbst die eines anderen Magiers in Anspruch zu nehmen. Das gilt insbesondere für Magie gegen Bezahlung. Ein Magier läßt seinen festen, wahren Willen Realität werden. Aber bei Auftragsmagie handelt es sich doch um den Willen des Klienten, und dieser muß nicht auch der des Magiers sein. Der Magier will ja eigentlich nur das Geld seines Kunden. Natürlich "will" er auch das Zauberziel erreichen, aber dieser Wille entspringt dem Pflichtgefühl zur Vertragserfüllung, sicher kann er auch stark sein und der Zauber funktionieren, aber dieser Wille kann niemals so intensiv sein, wie der eigene wahre Wille, der tief aus dem Innersten kommt, und daher kann ein solcher fremdbestimmter Zauber nie so stark sein wie ein eigenbestimmter. Das sollte man auch bedenken, wenn man sich selbst an einen Magier wenden möchte.*

*Unter Freunden kann das etwas anderes sein, wenn man sich aus Zuneigung auch selbst wirklich wünscht, daß sich der Wunsch des Freundes erfüllt. Insofern hat man hier weniger das "technische" Problem. Aber auch hier sollte man aufpassen, daß nicht durch zu intensiven Gebrauch Pflichten, Abhängigkeiten oder Ausnutzung entstehen.*

*Besonders, wenn der Klient sich selbst mit Magie beschäftigt, sollte man strikt ablehnen. Man muß schließlich ebensoviel oder sogar mehr Energie (wenn es nicht der eigene Wille ist, oder der persönliche Bezug zum Ziel weniger stark oder nicht vorhanden ist) für das Ritual aufbringen wie der andere es müßte, wenn er es selbst machen würde. Mit anderen Worten, wenn er jemand anderen bittet, ein Ritual für ihn durchzuführen, ist er selber nur zu faul oder zu ängstlich, es selbst zu tun. Und wenn er das Risiko scheut, warum sollte man es sich selbst für ihn aufbürden? Und wenn er selber keine Magie wirken will, steht er ohnehin nicht fest dazu. Der Magier soll dann für ihn an das gewünschte Resultat glauben? Und er selbst?*

*Das einzige Zugeständnis, zu dem man bereit sein sollte, ist, ihm mit gutem Rat zur Seite zu stehen oder evtl. sogar bei einem Ritual zu helfen, das derjenige dann aber selbst durchführen muß. Die einzige Ausnahme sind Gesundheitsrituale, die man sich aber ausschließlich für sehr nahestehende Personen aufheben sollte. Es ist dann auch nicht immer günstig, diesen Leuten offen zu sagen, was man tut, genau aus den oben aufgeführten Gründen. Allerdings kann es auch problematisch sein, ungefragt etwas zu tun, denn es gehört sich eigentlich nicht. Aber wie immer ist dies alles eine*

Gewissensfrage, die jeder für sich selbst beantworten muß.

---

- **Energievampirismus**

Ein viel zu wenig beachtetes Problem ist das des Energievampirismus. Ein Energievampir ist aber kein böses dämonisches oder untotes Wesen, sondern bedeutet in der Fachsprache der Magier einfach nur einen Menschen mit einem niedrigen Energieniveau, der - meist sogar unbewußt - parasitär an der Energie anderer partizipiert. Dieses niedrige Energieniveau entsteht meist durch ein unausgeglichenes Seelenleben und mangelnde Zentriertheit, kann aber auch andere Gründe haben. Ein Energievampir ist also keine zu fürchtende Horrorgestalt, sondern einfach ein Mensch, der im Ungleichgewicht mit sich und der Natur ist.

Beinahe überall gibt es jemanden der sich bewußt oder unbewußt an den Energiereserven anderer zu schaffen macht und beharrlich davon zehrt. Ständig beleidigt, trostbedürftig und auf irgendeine Weise um Zuwendung buhlend, zwingt er seine Mitmenschen mit vielfältigen Mitteln, ihm ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Energievampire hungern nach Aufmerksamkeit, denn wer jemandem Aufmerksamkeit widmet, der widmet ihm auch Energie. Deshalb bringen sich Energievampire gern in den Mittelpunkt. Das Schmarotzen an fremder Energie geht häufig über lange Zeiträume leidlich gut - bis eines Tages sein Opfer erkrankt, die Flucht ergreift oder auf andere Weise die Erschöpfung seiner Energien kundtut.

Meist geschieht dieser Energieraub völlig unbewußt, ja er ergibt sich oft sogar fast zwangsläufig, nämlich wenn der absaugende Mensch ein niedriges Energieniveau besitzt, während sein "Opfer" über ein Mehr an Vitalenergie verfügt, so daß ein Gefälle vorhanden ist, welches sich auszugleichen versucht. Es genügt schon, sich örtlich relativ nahe zu kommen, zum Beispiel Gesprächsnähe, um dem Austausch von Energie zu initiieren. Das löst der Energievampir auch nur selten böswillig selbst aus, meist erfolgt einfach nur die Bemühung der Natur, aus einem Ungleichgewicht ein Gleichgewicht zu machen, ähnlich wie bei einer Osmose. So kann auch in ganz normalen Alltagssituationen die schiere Nähe zu einem Energievampir zu einem deutlich spürbaren Energieabfall führen. Dieser kann sich in Müdigkeit, Mattigkeit oder sogar Krankheit bemerkbar machen.

Der Energievampir braucht Aufmerksamkeit und sucht sie mit allen Mitteln zu erlangen. Nicht nur, daß er meist pausenlos redet, unterbricht, oder andere zu übertönen versucht - er hat auch noch andere Tricks auf Lager. Fließt zum Beispiel die Aufmerksamkeit einer anderen Person zu, indem sich grade viele andere Personen dieser Person zuwenden, bedeutet das für einen Energievampir ein Defizit an Aufmerksamkeit. Dies versucht er nun zu ändern, indem er sich sofort in den Mittelpunkt des Geschehens stellen muß, egal wie. Entweder spielt er unmittelbar das arme, bedauernswerte Ich oder kaspert herum oder benimmt sich schlecht, nur um damit Aufmerksamkeit zu erzwingen.

Bekommt der Energievampir dennoch keine oder nicht genügend Aufmerksamkeit, sucht er sich diese anderswo. Zu einer wahren, wechselseitigen Freundschaft ist ein Energievampir nicht fähig, da er nur ausnutzen aber nicht geben kann. Wirkliche Freundschaft (die ja ein gegenseitiger Austausch von Energie ist) will der Energievampir

*eigentlich auch gar nicht, er will nur Energie bekommen. Die Frage ist nur, wie lange sich seine Opfer das gefallen lassen, wenn sie bewußt oder unbewußt den Energievampir erkannt und enttarnt haben.*

*In diesem Fall muß der Energievampir sich ein neues Opfer suchen, das er "aussaugen" kann. Um so schlimmer, wenn es sein einziges Opfer ist, denn bei einer Gruppe fällt der auf alle verteilte Energieverlust weniger auf als bei einem Einzelnen. Dort muß der Energievampir dann permanent zapfen, weil seine anderen Quellen zu versiegen drohen.*

*Irgendwann aber wird auch dieses Opfer das Muster erkennen und die Flucht ergreifen. Jeder erkennt das irgendwann, denn das ist nicht sonderlich schwierig. Und schon muß sich der Energievampir nach einem neuen Opfer umsehen. Deshalb ist ein Energievampir nicht zu längeren Bindungen oder Beziehungen fähig, denn er braucht immer neue Quellen, weil die alten es nicht durchhalten und sich ihm entziehen.*

*Wer aufmerksam ist und vielleicht auch "magisch" schauen kann, wird einen solchen Energieräuber leicht erkennen und auch innerhalb einer Gruppe identifizieren. Und die meisten Menschen könnten sicherlich ein paar davon aus ihrem Umfeld aufzählen. Hat man nicht die Begabung, Energie zu "sehen", kann man den Energievampir auch noch an anderen Dingen erkennen.*

*Er hat keinen Schatten und kein Spiegelbild... ach nein, das war etwas anderes...*

*Energievampire haben häufig wechselnde Bekanntschaften und nur selten Freunde fürs Leben, weil früher oder später alle vor ihnen flüchten.*

*Ein Energievampir umgibt sich gerne mit jungen Menschen, da bei ihnen die Lebenskraft noch am höchsten ist und ihre Unerfahrenheit ein Erkennen meist verzögert. Früher legte man kränklichen alten Menschen Kinder ins Bett damit sie genesen konnten - ein ganz ähnliches Phänomen (und wieso wohl wollen so viele Leute jugendliche Liebhaber?).*

*Ein Energievampir stellt sich sofort in den Mittelpunkt, wenn die Energie zu anderen fließt und benutzt dazu allerlei Tricks, auch wenn er damit bei den anderen aneckt. Er muß sich immer irgendwie präsentieren, und dazu ist ihm jedes Mittel recht. Ein Energievampir ist meistens ganz arm dran, ist gern immer mal todkrank, leidet unter einem schlechten Familienleben oder steckt sonstwie in der Klemme - Hauptsache, man widmet seiner Misere in hohem Maße Aufmerksamkeit. Jeder jammert mal oder muß sich mal Luft machen, aber der Energievampir tut das fast pausenlos. Komischerweise erholen sich diese "Sterbenskranken" aber immer sehr schnell wieder, besonders wenn sie Aufmerksamkeit bekommen. Vielfach flirtet er auch heftigst und setzt auch körperlich-sexuelle Reize ein, nur damit man hinschaut.*

*Merkt ein Energievampir, daß man ihm Energie vorenthält, indem man seine Aufmerksamkeit einer anderen Person schenkt und diese Tricks nicht greifen, wendet er sich vorerst schmollend ab. Er sucht sich dann ganz schnell ein anderes Opfer, oder kommt irgendwann später auf einen zurück.*

*Ein Energievampir läßt nicht los, wenn er erst einmal ein Opfer gefunden hat. Er kann es nicht hinnehmen, wenn diese Person die Flucht ergreift und kann darüber so wütend werden, daß er einen regelrechten Rachefeldzug unternimmt. Er erträgt keinerlei Zurückweisung, weil das einem Abschneiden seiner Energiezufuhr gleichkommt, es ist sozusagen Nahrungsentzug.*

*Ist der Energiekontakt zu einem Wirt erst einmal hergestellt, erschlägt der Energievampir sein Opfer mit E-Mails, Briefen oder Telefonaten, denn auch auf Entfernung kann er Energie entziehen, wenn er erst einmal in das persönliche Bezugssystem seines Wirtes eingedrungen ist, selbst wenn sich dieser gerade auf einem anderen Kontinent befindet.*

*Energievampire halten sich von Menschen fern, die ihnen keine Aufmerksamkeit schenken. Vor erfahrenen Magiern, die ihnen schon mal einen kleinen "Gegenschlag" versetzen können, indem sie ihm ihrerseits sogar Energie entziehen, ergreifen sie wütend und eingeschleppt die Flucht. Energievampire können auch nicht untereinander sein. Sie halten sich immer an diejenigen, die sie auch bewirten.*

*Natürlich soll hier niemand veranlaßt werden, in Panik auszubrechen und in Verfolgungswahn zu verfallen und überall Feinde zu wittern, die es auf die eigene kostbare magische Energie abgesehen haben. Man sollte auf keinen Fall den Fehler begehen, überzureagieren, wenn man tatsächlich einmal einen Energievampir zu erkennen glaubt. Die gibt es zwar häufiger als man denkt, werden aber nur selten zu einer Bedrohung und nur dann, wenn man es zuläßt.*

*Man hüte sich vor Mißtrauen und sollte nicht gleich davon ausgehen, daß der andere einen absichtlich als Energiequelle mißbraucht. Sollte dies allerdings, was sehr selten ist, tatsächlich der Fall sein, so bricht man besser vorläufig jeden magischen und auch weltlichen Kontakt mit der betreffenden Person ab. Man braucht nur ein wenig wachsam sein, dann kann man sich ihrer recht leicht erwehren, indem man ihnen einfach nicht das gibt, was sie brauchen, und das geschieht am besten durch Ruhe und Zentriertheit.*

*Problematisch kann es sein, wenn man zusammen mit einem Energievampir magisch arbeiten möchte. Der Entzugseffekt kann nämlich auch im Ritual auftreten, was meist einen allgemeinen Energieverlust an den Energievampir bedeutet, der dafür seinerseits mit erheblichem Energiegewinn aus dem Ritual hervorgeht. Im Ritual ist das "Opfer" aber keineswegs zu bedauern, denn dergleichen kann nur durch Unachtsamkeit, Selbstüberschätzung und schlampigen magischen Schutz geschehen. Wenn man zentriert bleibt, sein Schutzsymbol aktiviert hat und sich ausreichend erdet, kann eigentlich nichts dergleichen passieren. Man macht einfach "seine Aura dicht" und behält seine eigene Energie willentlich für sich und bei sich.*

*Auf dieselbe Weise kann man sich aber auch im Alltag schützen, wenn man einen Energieräuber bemerkt. Falls es sich jedoch um eine nahestehende Person handelt, kann man sie ruhig mit etwas Energie unterstützen, wenn man selbst ohnehin genug davon hat, denn die andere Person braucht sie offenbar dringend. Aber noch hilfreicher ist es, dem Grund für diesen Bedarf auf die Spur zu kommen und lieber die Ursache anzugehen als die Symptome zu befriedigen, denn man kann ein Faß ohne Boden auf Dauer nicht füllen. Aber als "erste Hilfe" ist ein kleiner Energieschub auch nicht verkehrt.*

*Wenn es eine nahestehende Person ist, kann man diese auf nette Weise auf ihr Energiedefizit und auf ihren räuberischen Einfluß aufmerksam machen, und sie in Möglichkeiten unterweisen, sich die fehlende Energie anderweitig zu beschaffen, beziehungsweise ihren beständigen Zuvielverbrauch einzuschränken. Meist gibt es in Psyche oder Leben dieser Person etwas Wichtiges in Ordnung zu bringen.*

*Als Magier könnte man bei einem absichtlichen Energieräuber den Spieß auch umdrehen und seinerseits angreifen, doch muß man dazu schon Talent zum Kampfmagier besitzen, um eine derartige Belastung und Nervenanspannung zu verkraften, denn ein magischer*

*Krieg ist ein höchst unökonomisches Unterfangen, das nicht selten in Wahnsinn, Krankheit oder Tod endet und daher besser zu vermeiden ist, weil es meist zu nichts führt und sich einfach nicht lohnt.*

*Also noch einmal: Energievampire sind zwar überall, aber kein Grund zur Panik. Wenn man weiß, wie man sie erkennt und mit ihnen umgehen muß, sind sie kein besonderes Problem mehr. Und nicht zu vergessen: sie sind auch Menschen - sie sind keine Aussätzigen, und die meisten wissen nicht einmal, daß sie Energievampire sind, beziehungsweise was das überhaupt ist. Also meide man sie oder helfe man ihnen, die Ursache für ihr Energieproblem zu lösen, aber weder füttere man sie unnötig noch verfolge man sie mit Aggression. Es sind eben Menschen - und jeder kann sich seinen Umgang selbst aussuchen.*

---

- ***Patriarchat und Matriarchat sind überholt***

*Viele Religionen sind patriarchalisch oder matriarchalisch ausgeprägt und beeinflussen so auch das Alltagsdenken ihrer Mitglieder. In den vergangenen zweitausend Jahren haben patriarchalische Systeme, wie das Christentum oder der Islam, einen unbeschreiblichen Siegeszug vollführt. In einer arbeitsteiligen Gesellschaft hatten diese Systeme die Auswirkung, daß männliche Dominanz quasi zur Religion erhoben wurde. Hierdurch wurde die allgemeine Unterdrückung weiblicher Eigenschaften und Vorzüge und letztlich auch der Frauen an sich religiös unterstützt und legitimiert.*

*Viele Naturreligionen setzen dem eine matriarchalisch geprägte Einstellung entgegen. Die Erde gilt als Mutter und Göttin, und der Mond wird als weiblich betrachtet. Bei manchen Hexen wird gar das Weibliche als höchstes Prinzip angesehen. Einige dieser Philosophien erscheinen schon geradezu radikal-feministisch und stellen sogar die Frau über den Mann - zumindest in Fragen der Spiritualität. Ohne Zweifel ist die für Hexen notwendige Intuition eine elementare Eigenschaft, die man hauptsächlich den Frauen zurechnet, aber es wäre ein Fehler, die Männer hierin zu unterschätzen.*

*Beide Systeme gehen meines Erachtens einen falschen, egoistischen Weg. Ich dagegen finde, daß Männer und Frauen gleichberechtigt sein sollen, und sich dies deshalb auch zwangsläufig auf die Spiritualität übertragen muß.*

*Deshalb ist es unsinnig, einer Gottheit ein Geschlecht zuzuordnen, ebenso wie Planeten, dem Mond oder der Natur. Alle sind neutral und für Männer und Frauen gleichermaßen wichtig, zuständig und erreichbar. Es macht natürlich die Visualisierung einfacher, wenn man sie personifiziert, aber dann gerät man auch wieder in Gefahr, ihnen die stereotypen Eigenschaften seiner geschlechtsspezifischen Visualisierungsform zu unterstellen.*

*Bei den Göttern stellt sich das Problem für mich nicht, weil ich ohne sie auskomme. Die Erde, die Elemente, der Mond, die Sonne und die Natur sind für mich neutral, auch wenn sie in unserem Sprachgebrauch mit geschlechtsspezifischen Artikeln und nicht mit dem Artikel "das" verwendet werden.*

*Geschlechter haben aber nur Menschen, Tiere und viele Pflanzen, also Lebewesen. Lebewesen sind Erde, Elemente, Mond, Sonne, Natur und selbst Götter jedoch nicht -*

*nicht im eigentlichen Sinne. Man mag ihnen eine lebendige Kraft zuschreiben, die ihnen innewohnt, aber sie sind keine wirklichen Lebewesen im Sinne unseres Verständnisses, und deshalb können sie auch kein Geschlecht haben.*

*Die Erde und die Himmelskörper sowie die Elemente sehe ich außerdem eher als Gegenstände an, die von lebendiger Kraft (der Natur) erfüllt werden können, aber sowohl diese Gegenstände selbst als auch die Kräfte in ihnen sind für mich geschlechtslos und neutral.*

*Deshalb finde ich den Ausdruck "die Mondin", der in den letzten Jahren von vielen Naturreligionen und Hexen immer häufiger zu hören ist, vollkommen lächerlich. Das erinnert mich immer an diesen Witz, in dem zwei Feministinnen beim Frühstück sitzen und die eine sagt: "Andrea, reich' mir doch bitte mal die Salzstreuerin."*

*Ich verwende weiterhin "der Mond", auch wenn ich diesen Himmelskörper als neutral und nicht als männlich oder weiblich ansehe, weil es eben in unserem Sprachgebrauch so üblich ist, und "das Mond" ziemlich albern wäre.*

*Im Französischen ist der Mond zum Beispiel mit "la Luna" mit einem weiblichen Artikel versehen, im Deutschen halt mit einem männlichen. Mir ist das egal. Ich bin es gewohnt, "der Mond" zu sagen, aber ich sehe den Erdtrabanten als neutral an, denn er ist ein toter Gegenstand, eine Kugel aus Stein und Staub, welche die Erde umkreist. Lebendig ist nur die Magie, die Kraft, die von ihm ausgeht, aber auch sie ist für mich, wie schon gesagt, neutral.*

*Dieselbe Diskussion ließe sich noch über die Sonne führen, die in anderen Sprachen und in Naturreligionen einen männlichen Charakter hat. Das möchte ich mir an dieser Stelle ersparen, und auch sie ist für mich neutral. Ähnlich verhält es sich mit der Erde und den Elementen.*

*Einzig zur Natur möchte ich noch etwas bemerken. Ihr wird meist die Weiblichkeit unterstellt, was sich allein schon im Begriff "Mutter Natur" widerspiegelt. Ich muß zugeben, daß es verführerisch ist, sie so zu betrachten, als mütterliche, fruchtbare Erschafferin aller Dinge.*

*Und dennoch sehe ich sie als neutral an. Sie ist Ursprung beider Geschlechter, nicht die Zuwendung hin zu einem von ihnen. Sie ist irgendwie männlich und weiblich zugleich, denn nur beides zusammen bringt etwas hervor, und doch wieder nichts von beidem, denn es gab die Natur schon lange, bevor es Geschlechter gab. Sie ist einfach allumfassend neutral.*

*Außerdem ist die Natur natürlich kein Gegenstand wie ein Himmelskörper, sondern eine Energie oder Kraft, Ausdruck der Evolution, wie auch immer man es betrachten möchte. Sie hat einen lebendigen Charakter, da sie unter anderem auch die Summe allen Lebens ist. Deshalb ist sie jedoch nicht selbst lebendig im eigentlichen Sinne, aber schon so etwas wie eine lebendige Kraft. Sie ist ein Teil von mir, und ich bin ein Teil von ihr - und so ist das bei jedem Lebewesen. Und deshalb ist sie neutral.*

*Wenn wir damit aufhören, im Spirituellen in patriarchalischen oder matriarchalischen Mustern zu denken, spirituelle Dinge und Gestalten zu vermännlichen oder zu verweiblichen und derartige religiösen Dogmen abstreifen, dann kommen wir vielleicht auch im materiellen Leben der Gleichberechtigung, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in unserem Inneren, ein Stück näher.*

- **Was ist von Astrologie zu halten?**



Relativ wenig. Während sich bei Persönlichkeitsanalysen tatsächlich noch die eine oder andere Übereinstimmung finden läßt, sind Horoskope und vor allem auch Partnerhoroskope schlicht Unsinn.



Abgesehen davon, daß sich die Zeit jeglicher Magie entzieht und daher echte Vorhersagen ohnehin nicht möglich sind - es können allenfalls Tendenzen aufgezeigt und Prognosen erstellt werden - werden die wenigsten Horoskope überhaupt von Fachleuten erstellt.



Die meisten selbsternannten Astrologen machen es hobbymäßig ohne wirkliche Kenntnisse. Horoskope in Fernsehen oder Zeitschriften werden gar von Praktikanten verfaßt oder in der Kaffeepause von Redakteuren, die auch mal den Wahrsager spielen möchten, hört man wiederholt aus der Branche.



Komplett neu erfinden muß man die Texte dabei nicht. Es gibt Dutzende Bücher und Zeitschriften, in denen erklärt wird, warum Fischen die Bodenhaftung fehlt, Stier und Krebs für eine dauerhafte und verständnisvolle Liebe gemacht sind, und warum Jungfrau und Zwilling einfach nicht zusammenpassen. Das Geburtsdatum bestimmt demnach über das Schicksal.



Aber es geht um Glück - und viel Geld, und dieses wechselt dann für die höchst zweifelhafte Illusion vom Glück den Besitzer.



Horoskope wollen anhand der Sternzeichen Auskunft darüber geben, wie gut zwei Partner zusammenpassen. Sogenannte Partnerhoroskope findet man auch zuhauf im Internet. Wenn zutrifft, was dort zu lesen ist, dann dürften Partnerschaften nur unter ganz bestimmten Konstellationen von Dauer sein. Menschen mit dem Sternbild Jungfrau müßten demnach gezielt nach Stieren, Krebsen, Löwen, Skorpionen und Steinböcken Ausschau halten, wenn sie eine langwährende, glückliche Beziehung suchen. Astrologen sind sich jedoch uneins, welche Paarkonstellationen unter einem besonders guten Stern stehen.



Wenn astrologische Zusammenhänge existieren würden, dann müßte man diese auch beobachten können. Forscher von der University of Manchester wollten das genau wissen und haben nun bei zehn Millionen britischen Ehepaaren in der Praxis überprüft, was die Sterne prophezeien. Als Experten für Statistiken und Umfragen wußten sie natürlich, daß ihre Ergebnisse um so ernstzunehmender sind, je größer die Stichprobe ist, daher diese riesiger Anzahl an Testfällen.



Weil keine Umfrage in dieser Größenordnung möglich gewesen wäre, griffen die Forscher für diesen größten je durchgeführten Astrologie-Test auf die Daten der Volkszählung 2001 in England und Wales zu, erhoben vom britischen Office for National Statistics. Auf einen Schlag hatte man so Zugriff auf ausgefüllte Fragebögen von mehr als zehn Millionen Ehepaaren.



Nachdem man offensichtlich unrichtig ausgefüllte Bögen aussortiert hatte, wo Geburtsdaten oder sogar die Geschlechter nicht plausibel waren, wurden aus den ursprünglich 10,3 Millionen Fragebögen 9,5 Millionen, die man dann statistisch auswerten konnte. Man ordnete den Geburtsdaten der Partner Sternzeichen zu und



verglich diese miteinander, um Tendenzen aufzuzeigen.



Als Ergebnis stellten die Forscher jedoch fest, daß sich eine Wirkung der Sterne, die angeblich aller Menschen Schicksal bestimmen, nicht nachweisen läßt. Wenn es auch nur die geringste Tendenz gäbe, daß sich Jungfrauen zu Steinböcken hingezogen fühlten oder Waagen zu Löwen, dann hätten man das in der Statistik gesehen. Es gibt aber keinen solchen Beweis. Alle Sternzeichen sind völlig gleichmäßig miteinander vermischt.



Besonders dürfte Astrologen grämen, daß die statistische Analyse auch keine Hinweise dafür liefert, daß Ehen ausschließlich bei bestimmten Sternzeichenkonstellationen eine Zukunft haben. Weil die Volkszählung alle Ehepaare egal welchen Alters erfaßte, müßten sich zumindest unter den länger Verheirateten jene angeblich bevorzugten Kombinationen durchsetzen. Dies sollte sich wiederum auch in der Gesamtstatistik widerspiegeln - tut es aber nicht.



Fazit der Studie: Entweder die Sterne lügen, oder aber jene Astrologen, die sich auf sie berufen.

---

- **Spezielle Magieprobleme**

Sinn und Unsinn magischen Schutzes

Magier machen immer ein großes Brimborium um ihren magischen Schutz. Einem Außenstehenden mag dies unverstündlich vorkommen, und er wird sich zwangsläufig fragen, wozu all diese Schutzmaßnahmen eigentlich überhaupt gut sind - zumal es viele Mochtegermagier dabei völlig übertreiben. Mit ihrem scheinbaren Zwang, sich ständig schützen zu müssen, drängen viele Magier dem Beobachter den Verdacht auf, völlig paranoid zu sein. Sie vermitteln den Eindruck, als seien alle hinter ihnen her und daß sie an Verfolgungswahn leiden, der in panischer Angst gipfelt.

Leider, so muß man sagen, haben diese Gedanken des Beobachters ihre Berechtigung, denn nicht selten hat es tatsächlich den Anschein, als wäre dem so. Schuld daran sind sicherlich nicht zuletzt die zahllosen "wohlmeinenden" Autoren der gesamten Esoterik, sie sich mit viel Elan und wenig Sachkenntnis befleißigt fühlen, alle Welt vor den vermeintlichen Gefahren der Magie zu warnen. Hier gilt es, ein Mißverständnis aus dem Weg zu räumen, das sich häufig leider nicht nur unter Laien findet.

In Wirklichkeit wird man es höchst selten im Leben mit dem tatsächlichen magischen Angriff eines realen Gegners zu tun bekommen. Nicht jeder ist dazu fähig, gezielte und effiziente Kampf magie zu betreiben, ohne entsprechend geschult zu sein. Ein magischer Angriff ist immer eine sehr aufwendige, zeitraubende, anstrengende und auch für den Angreifer psychisch nicht unproblematische Maßnahme, und kaum ein ernstzunehmender Magier wird sich darauf einlassen, ohne wirklich provoziert worden zu sein und einen sehr triftigen Grund vorliegen zu haben. Ferner fehlt es den meisten Menschen, mit denen man zu tun hat, auch schlichtweg völlig an entsprechendem magischen Talent.

*Außerdem sollte man sich von der Vorstellung freimachen, daß zahlreiche "böse Mächte" nur darauf lauern, den armen wehrlosen Magier auf dem Höhepunkt seines Rituals aufzuspüren, um ihn "mit heruntergelassenen Hosen" eiskalt zu erwischen und ihm all seine Kraft oder gar seine Seele zu nehmen. Es gibt keine bösen Geister, Dämonen oder Teufel, wenn man sie sich nicht als Projektionen der eigenen Psyche selbst erschafft. Unbekannte, fremde Magier mit finsternen Absichten können dasselbe ebensowenig, wenn man nicht Teil ihres persönlichen Erfahrungsraumes ist - und warum sollte ausgerechnet man selbst darin sein und ihnen einen Grund für einen solch anstrengenden Angriff bieten?*

*Allerdings schmeichelt es der Eitelkeit, in dem Wahn zu leben, magisch verfolgt oder angegriffen zu sein (immerhin darf man sich dann ja sehr wichtig fühlen). Beinahe alle vermeintlichen magischen Angriffe sind in Wahrheit nur Einbildung und Projektionen labiler Psychen.*

*Der Kardinalfehler aller Schutzmagie ist es, in Hysterie und Verfolgungswahn zu verfallen. Nur weil sich mit steigendem magischen Talent die Wahrnehmung erweitert, muß man nicht gleich überall auch etwas zu sehen erwarten - am wenigsten Gefahren. Noch einmal: es gibt keine "dunklen Mächte", die nur darauf warten, daß ein Magier seine Kräfte entdeckt, um ihn dann gnadenlos zu jagen. Die Grenze zwischen praktischer, erfolgreicher Magie und irrationaler Aberglauben ist manchmal hauchdünn. Daher bedeutet Wachsamkeit auch, daß man schlichtes Pech oder einen einfach nur "schlechten Tag" nicht überbewertet. Man kann sich nämlich auch eine ganze Menge einbilden.*

*Der größte Feind des Magiers ist oft sein eigener, durch Erziehung und Umwelt verformter psychischer Zensor, der ihm bei seinen Vorhaben Hindernisse in den Weg stellt und seine Operationen sabotiert. Dazu gehören das sogenannte "schlechte Gewissen", Schuld- und Minderwertigkeitsgefühle, Konzentrationsmangel und Fahrlässigkeit. Der magische Schutz stellt also auch eine Konzentrationshilfe dar, mit der unerwünschte Faktoren, wie störende Gedanken und Gefühlsausbrüche, aber auch Außengeräusche und fremde Energien ferngehalten werden.*

*Der magische Schutz dient zunächst und vor allem dazu, unerwünschte Energien fernzuhalten. Das können zwar auch Angriffe sein, aber vor allem geht es um die Konzentration. Das Wort "Konzentration" bedeutet, etwas auf seinen Mittelpunkt zu führen, es bedeutet aber auch, daß man Überflüssiges aussondert und beiseite läßt. Genau dies ist auch die Grundlage des magischen Schutzes. Meist hat dieser die Gestalt eines Kreises, womit der Magier symbolisch "in seiner Mitte" ist und nichts mehr sich einmischen kann, was unerwünscht ist und nicht ausdrücklich gerufen wurde.*

*Der Kreis hält also äußere Störeinflüsse ab, gleichzeitig bündelt er aber auch die in ihm geweckten und schlummernden Energien, führt sie durch die Person des Magiers auf einen Brennpunkt und macht sie dadurch wirkungsvoll.*

*Wie jeder andere Handwerker auch, der bei empfindlichen Tätigkeiten äußere störende Einflüsse wie Staub, Lärm und Lichtreflexe abhält, so sorgt auch der Magier lediglich für optimale Arbeitsbedingungen. Konzentration, Körper- und Bewußtseinsbeherrschung, sensibilisierte Wahrnehmung und ein Gespür für Energie lassen sich eben nur durch innere Mittigkeit erlangen.*

*Es wäre also falsch, außerhalb des magischen Kreises ständig Heerscharen böser magischer Mächte zu vermuten, die nur auf einen Ausrutscher warten, um dem unvorsichtigen Magier den Garaus zu machen. Wie der magische Krieg sind auch*

*Gefahren aus dieser Richtung ebenfalls eher die Ausnahme. Allerdings sind magische Energien, wie auch die sie hervorrufende Psyche, oft sehr unberechenbar, so daß eine gewisse vernünftige Vorsicht stets angeraten scheint.*

*Ein Autofahrer schnallt sich ja auch an, und ein Bergsteiger sichert sich mit einem Seil, selbst wenn beide ihr Metier so gut beherrschen, daß sie die Sicherung eigentlich nicht nötig hätten. Aber man weiß ja nie, was passieren wird. Und genauso sichert sich der Magier ab. Nicht, weil er etwas erwartet, sondern weil er auf das Unerwartete vorbereitet sein will.*

*Wenn man den magischen Schutz in diesem Sinne begreift, dann ist er gleichzeitig auch wirkungsvoller, als wenn der Antrieb, sich zu schützen, auf Angst beruht. Dies ist vor allem deshalb so, weil jede Furcht vor etwaigen Gefahren den Mentalschutz schon durch ihre bloße Existenz aufweicht und unter Umständen bei der leisesten Herausforderung zusammenbrechen läßt. Nur der selbstsichere Magier ist auch wirklich vor sich "selbst sicher", nämlich vor seinen eigenen Unzulänglichkeiten gefeit, und dann kann ihm auch kaum ein anderer etwas anhaben.*

*Man sollte sich seine (magische) Festung für sich selbst, für sich persönlich erbauen, damit man in der eigenen Mitte leben kann, sich aber nicht ausschließlich am Feind orientieren, denn damit zieht man diesen nicht nur an, man wird über kurz oder lang sogar zu seiner Marionette, weil man nämlich immer stärker darauf fixiert ist, ihm und seinen Winkelzügen ständig zuvorzukommen. Damit würde man seine Energie aber nur an den Gegner binden und verschwenden und schließlich die wirkliche Initiative verlieren, obwohl man selbst vielleicht glaubt, noch Tempovorteil zu haben.*

*Da ist es sinnvoller und strategisch effizienter, die eigenen Fähigkeiten optimal auszunutzen, Fehler und Mängel zu beheben und dafür zu sorgen, daß man sich zu Recht sicher und geborgen fühlt. Das ist allerdings mehr eine Frage der Einstellung als der Technik, und nirgendwo gilt dies so uneingeschränkt wie auf dem gesamten Gebiet der Magie.*

*Der magische Schutz dient also zunächst einmal der Konzentration und der gesteigerten Sorgfalt, erst in zweiter Linie als echter Schutz. Man könnte den Schutz auch als "Energie-Filter" bezeichnen, der gleichzeitig als "Kraft-Speicher" funktioniert, denn er ist keine undurchlässige Wand. Er soll ja auch nicht alles abhalten, sondern nur das im jeweiligen Augenblick Unförderliche, sonst würde er ja auch die gewünschten Energien und die Verbindung zum Zauberziel blockieren.*

*Konzentration, also Zentrierung oder innere Mittigkeit bedeutet, daß der Mensch zu seinem inneren Gleichgewicht findet und es auch unter widrigen Umständen beizubehalten vermag. Das ist eine sehr schwere Aufgabe, denn fast jeden Tag wird das innere Gleichgewicht verunsichert. Man kann von seinen Gefühlen überschwemmt werden und jede Beherrschung verlieren, Phasen der Niedergeschlagenheit und der Mutlosigkeit durchleben oder wegen irgendetwas erschrecken - all dies sind Augenblicke mangelnder innerer Mittigkeit.*

*Natürlich wollen Magier nicht jedes Gefühl abtöten, um mit starrer, unbewegter Miene das Leben wie einen fernen Film vorüberziehen zu lassen. Doch ist es etwas anderes, Gefühle und Empfindungen zu genießen und bei Bedarf auch in Schach halten zu können oder aber ihnen hilflos ausgeliefert zu sein. Zur Mittigkeit gehört es auch, unerwünschten Zuständen konsequent vorzubeugen und nicht erst einzugreifen, wenn der schlechte Zustand bereits eingetreten ist.*

*Die magische Wachsamkeit richtet sich vor allem nach innen. Der Magier behält sich selbst im Auge, erhebt in allen Dingen die Sorgfalt zu seinem obersten Gebot und hütet sich davor, die Schuld an unliebsamen Ereignissen zuerst bei anderen zu suchen. Andererseits läßt er sich auch nicht die Sinne vernebeln, wenn er tatsächlich einmal mit feindseligen, destruktiven Energien konfrontiert werden sollte. In diesem Fall trifft er in aller Gelassenheit und Zügigkeit sämtliche erforderlichen Schutzvorkehrungen und leitet eventuelle Gegenmaßnahmen ein.*

*Besondere Aufmerksamkeit widmet der Magier - und dies nicht nur in Krisen - den Signalen seines Körpers, der ihm oft sehr viel früher als der bewußte Verstand gesundheitliche wie geistige Gefahren anzeigt. Selbstkritisch nimmt er sich unentwegt unter die Lupe und achtet darauf, daß er seinen eigenen Zielen und Idealen treu bleibt und keine Gewissenskonflikte heraufbeschwört, die ihn tatsächlich zum Opfer seiner selbst machen könnten, indem sie ihn schwächen und einen Angriff von außen geradezu magnetisch anziehen (Erlösungsdrang).*

*"Lachen bannt", lautet ein Grundsatz der modernen Magie. Tatsächlich ist das laute, herzhaft, den ganzen Körper erschütternde Lachen eine Form der Gedankenleere und der dynamischen Mittigkeit. Mit - meist etwas verlegenem - Lachen reagiert man auf unangenehme Situationen oder Menschen, mit Lachen nimmt man der Angst ihren Schrecken, mit Lachen macht man alles, was sich übergroß gebärdet, ein Stückchen kleiner und weniger bedrohlich.*

*Daher sollte man gerade als Magier so oft wie möglich lachen, die Dinge stets auch von ihrer heiteren Seite sehen und sich mindestens einmal am Tag einen guten Witz gönnen. Humor ist nicht nur die beste Hausapotheke, er verhindert auch "Kopflastigkeit" und gewährleistet die in jeder Magie so wichtige Erdung. Im übrigen lassen sich hierfür natürlich keine Vorschriften geben, so daß es jedem selbst überlassen bleibt, wie er diesen bedeutsamen Aspekt magischen Schutzes angeht.*

---

- ***"Ich werde magisch angegriffen!"***

*Wer sich irgendwie magisch verfolgt, bedroht oder angegriffen fühlt, wird vielleicht hier einen Rat finden, seine Situation zu meistern. Möglicherweise wird dem Leser allerdings zunächst nicht gefallen, was ich dazu zu sagen habe, aber man sollte doch einfach mal darüber nachdenken, ob es nicht doch einleuchtend ist.*

*Schadenszauber, Flüche oder sogar magische Kriege sind eine äußerst anstrengende, zeitraubende und energetisch kostspielige Angelegenheit. Wirklich erfolgreich sind solche Dinge nur, wenn ein erfahrener Magier sie richtig anwendet und dann den Energiefluß auch für längere Zeit aufrechterhält. Selbst wenn ein Amateur solche Rituale tatsächlich vollziehen sollte, so heißt das noch lange nicht, daß sie auch in der gewünschten Form wirksam werden müssen.*

*Wenn jemand so etwas also tatsächlich erfolgreich anwendet, muß derjenige nicht nur ein versierter Magier sein, sondern außerdem noch eine ganze Menge hineinstecken und praktisch fast ununterbrochen daran arbeiten. Die erste Frage, die man sich also stellen sollte, lautet, ob man - realistisch betrachtet - daran glaubt, daß dies auf denjenigen*

wirklich zutrifft, von dem man sich angegriffen fühlt?

*Der Witz an Flüchen oder Schadenszaubern ist der, daß das Opfer an deren Existenz und Wirksamkeit glauben muß. Normalerweise macht die Magie, die Kontakt zum feindlichen Unterbewußtsein aufnimmt, dieses auf den Fluch aufmerksam und sorgt so indirekt für dessen Erfüllung, selbst wenn das Bewußtsein ihn gar nicht wahrnimmt.*

*Manchmal gaukelt einem das Verhalten anderer, welches man (oft in Unkenntnis der wahren Gründe) vielleicht als gehässig und schadenfroh empfindet, sogar dem Bewußtsein solche Aktivitäten ihrerseits vor. Das überträgt sich natürlich ins Unterbewußtsein und sorgt dort im Wege der "self-fulfilling Prophecy" (engl.: selbsterfüllende Prophezeiung) für allerlei Unbehagen und Mißgeschick, vor allem, weil man bei demjenigen geradezu nach Anzeichen dafür zu suchen beginnt und dann natürlich auch findet. Und selbst, wenn derjenige solche Rituale durchzuführen behaupten sollte oder sie tatsächlich auch durchführt, muß er damit noch lange nichts bewirken.*

*Bei "magischen Angriffen" denke ich immer an die schönen Ausführungen von Dion Fortune (Violet Firth, 1890 bis 1946) wo sie anrät, bei dem Eindruck, magisch verfolgt oder angegriffen zu werden, zum Arzt zu gehen und die Verdauung untersuchen zu lassen. Stellt dieser Arzt nichts fest, möge man zu einem anderen Arzt gehen - und wieder die Verdauung untersuchen zu lassen. Stellt auch dieser nichts fest, lasse man sich auf diverse andere organische Störungen oder Schwierigkeiten des vegetativen Nervensystems hin untersuchen. Ist auch dieses in Ordnung, dann könne man langsam anfangen, sich zu überlegen, ob vielleicht wirklich irgendein übersinnlicher Einfluß vorliegt.*

*Dion Fortune war eine alte Praktikerin mit jahrzehntelanger Erfahrung als Ärztin und Magierin und wußte sicher, warum sie das so drastisch beschrieb. Auch heute noch haben die meisten "magischen Angriffe" (über 99 % davon) ihre Wurzeln in der inneren Unsicherheit oder in organischen Problemen, in Extremfällen auch in hysterischer Veranlagung der "Betroffenen". Nun, betroffen sind die Personen, die sich psychisch verfolgt fühlen, tatsächlich, und man sollte solche Gefühle auch keineswegs lächerlich machen oder auf die leichte Schulter nehmen.*

*Aber Fakt ist halt, daß die meisten dieser empfundenen Attacken rein auf paranoider Einbildung basieren. Das macht das Ganze nicht besser oder weniger wirksam, liefert aber einen guten Ansatzpunkt, sich zu wehren - auch gegen sich selbst.*

*Aus diesem Grunde ist das Schutzritual des persönlichen Schutzsymbols (siehe auf der Seite mit den magischen Übungen) so angelegt, daß es auch in Fällen nur eingebildeter Verfolgungen oder Angriffe hilft, die Psyche zu strukturieren, zu stärken und inneren Halt zu geben, der überhaupt die wichtigste Verteidigung gegen Angriffe von innen oder außen ist. Aber es schützt auch gegen echte magische Attacken. So kann man sich mit dessen Hilfe stärken und absichern - ganz egal ob nach außen oder nach innen. Es hilft, das Selbstbewußtsein und den Widerstand aufzubauen.*

*Es ist ganz wichtig, sich klarzumachen, daß man für einen wirkungsvollen psychisch-magischen Angriff schon einiges von der Sache verstehen muß. Daher lautet die nächste Frage, die man sich zu stellen hat, ob man ernsthaft glaubt, daß jemand, der so viel von Magie versteht, nichts Besseres mit seiner Zeit anzufangen weiß, als ausgerechnet einen selbst magisch anzugreifen? Welche Motive sollte derjenige haben, dazu den Großteil seiner Zeit und Mühe zu opfern? Wieso sollte ausgerechnet man selbst diesem Magier so*

wichtig sein, daß er sich dafür einer solchen geistigen Schwerstarbeit unterzieht? Man sollte damit aufhören, sich in dem Gefühl zu sonnen, sich übermäßig wichtig vorzukommen.

Oft stellt es sich aber auch heraus, daß der Betroffene einfach nur die falschen Bücher gelesen hat, denn es ist mehr als genug Unsinn im Umlauf, der die Paranoia vor "übernatürlichen Gefahren" noch schürt. Selber fehlgeleitete Autoren warnen vor zahlreichen "bösen Mächten", die nur darauf warten, unvorsichtigen Magiern ihre Energien oder gar die Seele zu rauben. Das ist natürlich alles völliger Blödsinn.

Wer sich ganz der "weißen Magie" verschrieben hat und nun meint, das Universum vom Bösen retten zu müssen, und gegenüber der Magie anderer zutiefst mißtrauisch geworden ist, hat ebenfalls die falschen Bücher gelesen und sollte sein Weltbild überdenken und neu ordnen. Da kann es sehr hilfreich sein, mit anderen Magiern darüber zu sprechen und Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Auch unterdrückte Schuldgefühle können Auslöser negativer Eindrücke sein. Man sollte sich fragen, ob da möglicherweise etwas ist, das ins Reine gebracht werden will, und es dann auch tun.

Auch Angriffe von Geistern und Dämonen sind pure Einbildung. Solche Wesen gibt es nicht wirklich, aber sie können vom Magier selbst als Projektionen aus der eigenen Psyche heraus erschaffen werden (Psychogone) und diesem dabei durchaus real vorkommen. In solch einem Fall muß man sich einfach klar machen, daß sie nicht real, sondern Einbildungen sind und keinerlei Macht haben. Dann verschwinden sie von selbst. In hartnäckigen Fällen hilft eine Bannung.

Es kann aber auch sein, daß diese vom Unterbewußtsein projizierten Eindrücke sich viel weniger konkret manifestieren, gleichwohl aber bedrohlich wirken. So kann es vorkommen, daß man gerade eine Transformation des Selbst durchmacht und einfach nur auf ungewohnte Dinge im Unterbewußtsein stößt, beziehungsweise diese freisetzt, die nun in das Bewußtsein dringen und sich fremd und unheimlich anfühlen. Das können beispielsweise tiefere Bedürfnisse, verdrängte Gefühle oder Erinnerungen sein. Man muß sich selbst darüber klar werden, was geschieht und sich dieses auch eingestehen. Dazu kann es hilfreich sein, mit einer vertrauenswürdigen Person darüber zu sprechen.

Eine Möglichkeit für das Gefühl eines Angriffs oder einer Bedrohung kann zudem darin liegen, daß man in letzter Zeit sehr viel und hart magisch gearbeitet hat. Man fühlt sich erschöpft und ausgebrannt, ein Zustand, der in Fachkreisen allgemein als gnostisches Burn-Out-Syndrom bekannt ist und die Psyche anfällig werden läßt - nicht unbedingt nur für Angriffe, sondern vor allem für eigene Einbildungen. Hier hilft nur ein vorläufiges Reduzieren seiner magischen Tätigkeit, evtl. sogar ein echter Magieentzug, verbunden mit Ausruhen und Ausgleich. Für ein paar Tage oder Wochen sollte man ausreichend schlafen, etwas Vernünftiges essen, körperliche Arbeit verrichten oder Sport treiben und sich geistig ablenken lassen, zum Beispiel durch das Schaffen von Ordnung (zum Beispiel die Wohnung aufräumen, Angelegenheiten erledigen). Nur ein ausgeruhter und ausgeglichener Mensch sollte Magie wirken, und ein solcher wird negativen Gefühlen gelassener begegnen können als ein gestreßter und geistig überanstrengter Mensch.

Eine weitere Ursache für den Eindruck, verfolgt oder angegriffen zu werden, kann in der unvorsichtigen Benutzung psychedelischer Drogen begründet sein. Diese schwächen nämlich das Ego und machen es anfällig für allerlei negative Eindrücke. In diesem Fall sollte man die Finger davon lassen und Bewußtseinszustände künftig etwas vorsichtiger

*bewerten. Ein wahrer Magier hat solche Drogen nicht nötig, außerdem sind sie kontraproduktiv und hemmen das Weiterkommen auf dem magischen Weg.*

*Liegt wirklich ein triftiger Grund vor, warum man glaubt, verzaubert, verhext oder verflucht zu werden, ist die wirksamste Sofortmaßnahme von allen "magischen Gegenwaffen" das Gelächter. Jawohl, ganz normales, aber echtes und herzliches Lachen läßt den übelsten Fluch abprallen wie einen Gummiball. Dabei kann man zusätzlich visualisieren, daß der Fluch dann natürlich auf seinen Absender zurückfällt - noch mehr Grund zum Lachen. Lachen bannt, denn es erhebt den Menschen über die Dualität von Mut und Angst, von Liebe und Haß, von Anziehung und Aggression.*

*Und in der Ekstase des Gelächters - und jedes echte Lachen ist eine mehr oder weniger große Ekstase - ist man jeder Angreifbarkeit enthoben. Oft gelingt es aber gerade in den Situationen, in denen man es am nötigsten brauchen würde, nicht, wirklich ehrlich über die Lage zu lachen. Und aus diesem Grund ist es schon sinnvoll, sich auf andere Weise gegen den inneren oder äußeren Feind zu schützen.*

*Zu einem wirklichen magischen Gegenangriff oder Vergeltungsmaßnahmen würde ich im allgemeinen nicht raten, da dies mehr Energie benötigt und, besonders wenn die Stärke des Angriffs nicht sicher einzuschätzen ist, eine Blöße gibt und zu einem Bumerang werden kann. Zudem besteht immer die Wahrscheinlichkeit, daß der "Angreifer" ein wichtiger, aber vernachlässigter Bestandteil der eigenen Psyche ist, der sich da - wie auch oft in Krankheiten - bemerkbar machen will. Und gegen die eigene Psyche einen magischen Kleinkrieg zu führen, wirkt sich natürlich in jeder Hinsicht fatal aus.*

*Die "schwärzeste" Magie ist diejenige, die man ständig gegen sich selbst ausübt, wenn man Gedanken der Unsicherheit, der Schwäche, Angst, Ablehnung etc. hegt (und oft "hegt" man diese Gedanken im wahrsten Sinne des Wortes). Aus diesem Grund kann man schon einige sehr einfache Übungen sofort durchführen, wenn man sich psychisch schwach oder angegriffen (auch im übertragenden Sinne) vorkommt. Die wichtigste davon ist die schon angesprochene Übung des persönlichen Schutzsymbols (siehe auf der Seite mit den Übungen).*

*Ich hoffe, daß sich ein betroffener Leser von meiner Vermutung, daß die Angriffe gegen ihn wahrscheinlich auf Einbildung beruhen, nicht allzu sehr vor den Kopf gestoßen fühlt. Dieses Problem, sich angegriffen zu fühlen, ist durchaus sehr ernstzunehmen, denn das ist es ja auch gerade für den Betroffenen - egal welcher Natur diese Angriffe letztlich sind. Und ich hoffe, mit den Informationen und dem Schutzsymbol-Ritual eine Möglichkeit eröffnet zu haben, mit der man sich selbst helfen kann. Am Ende wird die wahre Natur der Angriffe nämlich keine Rolle mehr spielen. Die Hauptsache ist, sie kommen nicht mehr an. Dann nimmt man sie nicht mehr wahr, und damit schwindet auch die Beklemmung.*

---

- **Geldzauber**

*Als Geldzauber bezeichnet man einen Zauber, der bewirken soll, daß der Magier oder eine von ihm als Ziel ausgewählte Person in naher Zukunft Geld erhält. Woher dieses Geld kommen soll, kann dabei konkret, schwammig oder völlig offen formuliert werden.*

Geldzauber sind allerdings so eine Sache, selbst wenn sie ab und zu auch funktionieren. Geld entsteht auch durch den Zauber schließlich nicht aus dem Nichts, das heißt, der Zauber erschafft kein neues Geld, sondern muß es irgendwoher nehmen, damit der Empfänger es bekommen kann. Das bedeutet, es fehlt dann irgendwoanders. Ein Geldzauber verteilt es sozusagen nur um, beziehungsweise führt eine Situation herbei, durch die das Umverteilen geschieht.

Das kann zwar theoretisch auch ein Lottogewinn sein oder aus einer anderen großen Quelle (Konzern) stammen, so daß der Verlust niemandem persönlich wehtut, es kann aber auch bedeuten, daß der armen Rentnerin von nebenan die vom Magier herbeigewünschten 100 Euro aus dem Portemonnaie fallen, die er danach findet, und die der armen Frau dann an ihrer kargen Rente fehlen. Ob man das wirklich will? Ein Zauber sollte schließlich immer Ausdruck des wahren Willens des Magiers sein und damit ein Abbild seiner selbst. Noch krasser kann ein solcher Zauber wirken, indem er einen nahen Verwandten sterben läßt und man dadurch in den zweifelhaften "Genuß" einer Erbschaft kommt und so einen hohen Preis für den monetären Erfolg zahlen muß.

Man sollte also sehr genau aufpassen, wie man seinen Willen bei einem solchen Zauber formuliert. Die Tücke dabei ist, daß die Wirkung um so wahrscheinlicher ist, je offener man dem Zauber seine Möglichkeiten läßt, allerdings wächst damit auch die Wahrscheinlichkeit überaus unangenehmer Nebeneffekte.

Wenn Geldzauber so einfach funktionieren würden, dann würde ich als halbwegs erfahrener Magier jetzt nicht am PC sitzen, sondern am Strand der Bahamas liegen.

Eine gute und halbwegs vertretbare Methode, durch Magie Geld zu erhalten oder zu sparen, ist es, Preisverhandlungen dazu zu nutzen, dem Gegenüber den eigenen mentalen Willen aufzuzwingen und so das eigene Preisangebot zu akzeptieren. So kann man mehr verdienen oder eben auch sparen, und der Zauber hat ein konkretes Ziel.

Aber das spielt sich natürlich nur im Bereich einiger Hundert Euro ab, macht den Magier nicht reich und ruiniert auch niemanden. Letzteres wäre ein Kampf gegen den Selbsterhaltungstrieb des Opfers, was sehr, sehr schwierig ist und nicht unbedingt aus dem Stegreif zu machen ist. Je unangemessener die gewünschte Preisabweichung ausfällt, desto stärker wird sich das Opfer dagegen wehren. Mit kleinen Beträgen hat man dabei wesentlich mehr Erfolg als mit großen.

---

- **Ist Heilung durch Magie möglich?**

Das Gehirn vermag viel mehr, als bisher vermutet wurde. Hängt das Leben am seidenen Faden, gibt es zwei Möglichkeiten. Wenn sich die Fehlermeldungen häufen, startet der Körper entweder ein Programm, das man unter dem Begriff Sterben kennt, oder aber er aktiviert das Überlebensprogramm. Aber wie wird entschieden, wenn es darum geht, das eine oder das andere Programm zu starten? Es ist die Willenskraft. Sie allein ist das Zünglein an der Waage.

Unterstützt wird diese durch die Visualisierung, beispielsweise indem man sich den Gesundungsprozeß vorstellt oder imaginiert, wie man wieder gesund ist. Offenbar sind



*solche Visualisierungen eine hochwirksame Medizin. Doch das ist nicht alles. Mediziner untersuchten Fälle von ungewöhnlichen Heilungen. Dabei entdeckten sie die ungeahnten Kräfte der Gedanken und forschten nach Antworten auf die Frage, wie mächtig der Wille ist und wie man ihn gezielt nutzbar machen kann.*

*Neurologen und Medizinspsychologen sind davon überzeugt, daß im Gehirn eine Vorstellung von jedem gesunden Organ oder Körperteil gespeichert ist - quasi ein Bild des Idealzustands, eine Art Blaupause der Heilung, die aktiviert und mit dem Istzustand verglichen wird, um es nach der mentalen Vorlage zu heilen.*

*Inzwischen konnten Hirnforscher nachweisen, daß Vorstellungen - ob durch Konzentration, Träume, Meditation oder hypnotische Zustände hervorgerufen - die gleichen Areale im Gehirn aktivieren wie Wahrnehmungen der Außenwelt. Die Psyche macht da keinen Unterschied. Für sie sind diese Bilder mindestens so real und so eindrucklich wie ein visueller Reiz - und genauso mächtig.*

*Untersuchungen zeigten, daß Kinder, die häufig unter grippalen Infekten litten, seltener erkrankten, wenn sie lernten, ihre Erkältungen zu "kontrollieren". Dazu wurden sie angehalten, sich vorzustellen, daß winzige Versionen ihrer selbst durch den Körper reisen und dort das Immunsystem stärken. Diese Behandlungstechnik nennt man "geführte Imagination".*

*Aber auch bei Erwachsenen funktioniert dieses Verfahren. Kombiniert man die Bilder mit einer Meditation, läßt sich der positive Effekt auf die Immunzellen laut US-Studien sogar noch um bis zu 30 Prozent steigern. Bei dieser Form des Abschaltens regeneriert sich der Körper besonders gut.*

*Labortests zeigen, daß die Gehirnwellen im entspannten Alpha-Bereich liegen, Blutdruck und Atemfrequenz sinken, das Herz schlägt langsamer, und die Antikörperproduktion ist deutlich erhöht. Gleichzeitig weisen meditierende Testpersonen eine um 50 Prozent erhöhte Aktivität in den Frontallappen der linken Gehirnhälfte auf. Diese Region ist für eine gute Stimmung verantwortlich. Die Resultate zeigen, daß selbst eine kurze Meditation nachweislich positive Effekte auf Gehirn und Immunsystem hat, erklären Forscher von der University of Wisconsin.*

*Einen Magier sollte dies alles nicht weiter überraschen, ist es doch seine Profession, mittels seiner Willenskraft seine Visualisierungen Wirklichkeit werden zu lassen. Somit hat ein Magier auch gute Voraussetzungen, um seine Selbstheilungskräfte in Gang zu setzen, oder die eines anderen, indem er dessen Unterbewußtsein dazu anregt.*

*Meditation ist jedoch nur einer von vielen Schlüsseln zur Selbstheilung. Aktivieren läßt sich das Reparaturprogramm des Gehirns auch durch Bewegung. Ausdauersport verringert nicht nur die Ausschüttung schädlicher Stresshormone, sondern beruhigt auch das zentrale Nervensystem. Der Körper produziert in diesem Fall Glückshormone (Endorphine) die eine sofortige und nachhaltige antidepressive Wirkung haben. Ausdauersport verbessert ferner die Durchblutung des Gehirns um bis zu 25 Prozent. Die Zahl der erregertötenden weißen Blutkörperchen (Leukozyten) steigt.*

*Eigentlich ist der Gesundheitswächter im Gehirn immer aktiv. Das haben Neurologen jetzt entdeckt. Ins Visier der Forscher rücken immer stärker die im Gehirn verankerten Heilungs- und Gesundheitscodes. Im Optimalfall sorgen sie dafür, daß es dem Menschen rundum gutgeht. Doch leider legen die Menschen im Laufe ihres Lebens viele falsche Spuren, wie Süchte, schlechte Gewohnheiten, falsche Ernährung oder Bewegungsmangel.*

*In der ursprünglichen genetischen Programmierung sind diese sich auf den Organismus negativ auswirkenden Dinge nicht vorgesehen. Allerdings hat man auch die Chance, diese Programme zu überschreiben - man kann auf sein Gehirn hören.*

*Eine Grundregel der Neurowissenschaft basiert darauf, daß Nervenzellen, die gemeinsam arbeiten, sich auch miteinander verschalten. Die Ansammlung von Neuronen wird zu einer festen Spur auf der Datenautobahn des Gehirns, wenn man die Wiederholungsfunktion in den Nervenzellen immer wieder aktiviert. So entstehen Gewohnheiten.. Aber man kann diesen Prozeß auch umdrehen. Nervenzellen, die nicht mehr zusammen arbeiten, verschalten sich nicht mehr miteinander. Jedes Mal, wenn man eine Gewohnheit unterbricht, beginnen auch die miteinander verbundenen Nervenzellen und Zellgruppen, ihre Verbindung aufzubrechen. Dadurch verlassen sie alte Muster, und es bilden sich neue. Das Gehirn kann den Körper wieder auf Gesundheit, also auf den ursprünglichen Lebenscode programmieren. Man wird, was man denkt.*

*Eine umstrittenes Phänomen ist die geistige Heilung durch Handauflegen und die Übertragung von Energie, so wie es die alten Germanen machten oder es im japanischen Reiki üblich ist. Wer es kann, weiß aus eigener Erfahrung, daß es funktioniert, aber die genaue Funktion ist noch unbekannt, weil die Übertragung von Energie schließlich nur ein metaphorisches Bild sein kann.*

*Am Institut für Biophysik in Neuss untersuchen Forscher die verborgenen Prozesse der Geistheilung. Mit Infrarotaufnahmen konnten sie nachweisen, daß sich die Temperaturunterschiede im Gesicht eines Patienten, der an einem grippalen Infekt litt, deutlich veränderten - kurz nachdem ein Heiler seine Hände aufgelegt hatte. Auf dem Wärmebild eines Patienten, der an einem grippalen Infekt leidet, umgeben besondere Wärmefelder Mund und Nase. Nachdem der Heiler die Hände an den Kopf des Mannes gehalten hat, zogen sich diese Wärmefelder allmählich zurück. Nach der achtminütigen Behandlung waren die Erkältungssymptome verschwunden.*

---